

UV-Schutz zur Prävention epithelialer Hauttumoren

Peter Knuschke*, Günter Ott, Marco Janßen, Winfried Janßen, Andrea Bauer

*Medizinische Fakultät „Carl Gustav Carus“ der Technischen Universität Dresden,
Klinikum und Poliklinik für Dermatologie

UV-Exposition der Haut mit natürlicher Ultraviolett-Strahlung (UV-Strahlung) ist zweifelsfrei der wichtigste Risikofaktor für die Entstehung von aktinischen Keratosen, Plattenepithelkarzinomen und Basalzellkarzinomen [Saladi 2005]. Ständige Beschäftigung im Freien erhöht gegenüber der Allgemeinbevölkerung das Risiko ein Plattenepithelkarzinom (PEK) auszubilden auf das 1,8fache und für das Basalzellkarzinom (BZK) auf das 1,4fache. Wie die UV-Strahlung aus künstlichen Strahlungsquellen wurde durch die IARC 2012 auch die natürliche UV-Strahlung im Sonnenspektrum als Karzinogen der Klasse I eingestuft (höchste Klasseneinteilung, vergleichbar wie für Asbest und Tabak).

Ergebnisse aus UV-Personenmonitoring-Untersuchungen bei Außenbeschäftigten vs. Innenbeschäftigten wiesen im Sommerhalbjahr für die arbeitstäglichen UV-Expositionen 5-10fach höhere Werte aus. Die personendosimetrischen Messdaten dieser Studie und derzeit durchgeführter personendosimetrischer Messungen an Arbeitstagen im Sommerhalbjahr (GENESIS-UV) stimmen für vergleichbare Außenbeschäftigtengruppen gut überein. Die UV-Jahresexpositionen aus Arbeit, Freizeit und Urlaub von Außenbeschäftigten lagen mehr als 2fach bis 3fach über denen von Innenbeschäftigten. Mit einem Schutzfaktor 2 bezüglich des UV-Erythems wird jedoch kein nennenswerter natürlicher Eigenschutz der Haut gegen die solare UV-Strahlung bei Außenbeschäftigten im Sommerhalbjahr aufgebaut. Als Fazit aus diesen Fakten wurden für die Prävention der gesundheitlichen Risiken von Haut und Augen von im Freien Beschäftigten Schutzkonzepte zur Prävention, deren Effizienz und Akzeptanz am Arbeitsplatz untersucht.

Durch präventive Maßnahmen zur Reduzierung der solaren UV-Exposition der Haut bei beruflicher Tätigkeit im Freien kann das Risiko für epithelialen Hautkrebs, wie Plattenepithelkarzinome und deren Vorstufen die aktinischen Keratosen oder Basalzellkarzinomen, effektiv gesenkt werden. Gleiches gilt für die Reduktion von gesundheitlichen Risiken für die Augen, wie beispielsweise für die UV-induzierte Katarakt. Es wird ein Überblick über die Maßnahmen zur Prävention vor durch berufliche solare UV-Exposition bedingtem epitheliale Hautkrebs, wie der BK 5103 (Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen durch solare UV-Expositionen) gegeben. Neben den gesetzlichen sowie regulative Bestimmungen und der UV-strahlenklimatischen Situation wird insbesondere die Wirksamkeit präventiver Maßnahmen zur Reduktion der solaren UV-Exposition an Arbeitsplätzen im Freien zusammengefasst. Folgend dem S-T-O-P-Prinzip, **S**onne meiden, **T**echnische, **O**rganisatorische und ergänzt mit **P**ersonenbezogenen Schutzmaßnahmen wird deren Effektivität und Akzeptanz bei im Freien Beschäftigten dargestellt [1].

[1] Knuschke P, Ott G, Janßen M, Janßen W, Bauer A. UV-Schutz zur Prävention epithelialer Hauttumoren an solar exponierten Arbeitsplätzen. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed 2018; 53: 154–160; wortgleich in: Dermatol. Beruf Umwelt. 66: 02/2018

